SoVD Sozialverband Deutschland Wir in Niedersachsen

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELLES
Delegierte stimmen für den SoVD Niedersachsen e.V.

SOZIALES
Beratungstelefon der UPD jetzt gebührenfrei

SONDERSEITE
Feiern zu den 60-jährigen Jubiläen der Ortsverbände

AKTUELL

Außerordentliche Bundesverbandstagung in Berlin bestätigt Abstimmungsergebnisse der Landesdelegiertenkonferenz

Bundesdelegierte machen den Weg zum SoVD Niedersachsen e.V. frei

Die außerordentliche Bundesverbandstagung des SoVD hat den Weg für den Landesverband Niedersachsen zum eingetragenen Verein (e.V.) endgültig frei gemacht. Am 10. Januar stimmten weit über 90 Prozent der knapp 200 Delegierten in Berlin für die sogenannte Verselbständigung des niedersächsischen Landesverbandes. Nachdem sich auch die Landesdelegiertenkonferenz am 6. Januar bereits mit überwältigender Mehrheit für einen SoVD Niedersachsen e.V. ausgesprochen hatte, steht der Erlangung der eigenen Rechtsfähigkeit jetzt nichts mehr im Wege.

Während der außerordentlichen Bundesverbandstagung stimmte das höchste Verbandsgremium darüber hinaus für die Anträge der Landesverbände Berlin-Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, die ebenfalls eingetragene Vereine unter dem Dach des Bundesverbandes werden wollen.

Außerdem verabschiedeten die Delegierten zahlreiche notwendig gewordene Satzungsänderungen des Bundesverbandes und zehn Grundsatzforderungen des SoVD zur kommenden Bundestagswahl.

„Die Delegierten der Bundesverbandstagung haben wieder einmal bewiesen, dass sie trotz manchmal unterschiedlicher Ansichten die Entschlossenheit zu wegweisenden Entscheidungen mitbringen“, sagte SoVD-Präsident und Niedersachsens Landesvorsitzender Adolf Bauer nach den Abstimmungen.

Tagungspräsident Manfred Grönda und Niedersachens zweiter Landesvorsitzender Horst Wendland, der Grönda bei der Sitzungsleitung unterstützte, zeigten sich ebenfalls zufrieden über die Diskussionen der Berliner Tagung. „Hier wurde offen und manchmal auch kontrovers diskutiert. Doch am Ende gab es mit weit über 90 Prozent Ja-Stimmen ganz klare Ergebnisse“, sagte Grönda zum Erfolg des Verbandstages.

„Wir haben zu Niedersachsens bevorstehender Verselbständigung auch ein paar kritische Stimmen gehört, aber letztlich wurde deutlich, dass es zu diesem Weg keine Alternative gibt“, bestätigte Bauer. „Allerdings muss ich gestehen, dass die vergangenen Wochen und Monate einiges an Kraft gekostet haben. Aber nun bin ich einfach nur stolz darauf, dass wir die notwendigen Dreiviertelmehrheiten bei allen Abstimmungen deutlich übertroffen haben“, ergänzte er und dankte noch einmal allen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kollegen im Landesverband: „Sie haben beispielhafte Vorarbeiten geleistet, auch bei der Einholung der Zustimmungserklärungen. Wir arbeiten weiter an der Rückmeldung von rund 25 Prozent der niedersächsischen Mitglieder. Doch aufgrund der jetzt schon vorliegenden 75 Prozent Zustimmungen können wir den positiven Schub durch die Berliner Tagung schwungvoll bis zum Jahresende mitnehmen. Wir werden weiter sammeln und die niedersächsischen Kreis- und Ortsverbände noch einmal kräftig dabei unterstützen“.

Im Landesverband lagen zum Zeitpunkt der außerordentlichen Bundesverbandstagung mehr als 185.000 Zustimmungen vor - bei gerade einmal 700 Nein-Stimmen. „Die Mitglieder, von denen wir noch nichts gehört haben, wollen wir in diesem Jahr motivieren, uns ebenfalls ihre Zustimmung zu geben“, ergänzte SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke, der als Delegierter des Landesverbandes ebenfalls in Berlin war.

Zusammen mit den rund 90 weiteren Vertretern des Landesverbandes erlebte er eine lange Arbeitstagung, die für den SoVD Niedersachsen die wichtigste Etappe auf der Strecke zum eingetragenen Verein darstellte. „In diesem Jahr setzen wir nun zum Endspurt an, damit am Ende die Buchstaben e.V. hinter den Namen des Landesverbandes geschrieben werden können“, zeigte Adolf Bauer noch einmal das wichtigste organisatorische Ziel des Landesverbandes 2009 auf.

Bei seiner Grundsatzrede vor den rund 200 Delegierten in Berlin wählte SoVD-Präsident klare Worte, um den notwendigen Weg in die Zukunft des Verbandes aufzuzeigen. Foto: Schlemmer

Niedersachsens Landesschriftführer und SoVD-Präsidiumsmitglied Manfred Grönda (rechts) fungierte in Berlin als Tagungspräsident. Links der zweite Landesvorsitzende Horst Wendland.

Die Ergänzung unten rechts zeigt das Ziel an: Der Landesverband als eingetragener Verein.

Ziel durch Niedersachsens Delegierte fast einstimmig festgelegt / Vorbereitende Tagung im Laatzener Hotel Copthorne

Landesdelegiertenkonferenz bereitete Berliner Beschlüsse vor

Adolf Bauer stimmte die Delegierten auf Berlin ein.

Kurz vor der Bundesverbandstagung trafen sich die niedersächsischen Delegierten zur Vorbereitung der Berliner Beschlüsse in Laatzen bei Hannover. Themen waren vor allem die notwendigen Satzungsänderungen und die Beschlüsse zur Erlangung der Rechtsfähigkeit des SoVD Niedersachsen.

Landesvorsitzender Adolf Bauer nutzte die Gelegenheit, um zur konstruktiven Mitarbeit aufzurufen. „Es muss endlich Schluss sein mit anonymer und feiger Nestbeschmutzung. Es muss Schluss sein damit, den SoVD durch den Dreck zu ziehen! Unserem traditionsreichen Verband darf von heute an kein weiterer Schaden durch derartig verwerfliches Handeln mehr entstehen. Und wir müssen die Modernisierung unseres Verbandes weiter vorantreiben, damit seine Zukunft auf Dauer sichergestellt wird. Alle, die an diesen notwendigen Veränderungen fair und im Sinne des SoVD mitarbeiten wollen, sind herzlich eingeladen, dies engagiert und kritisch zu tun“, sagte Bauer. Die Delegierten nahmen diese Anregungen mit großem Beifall auf. Bei der Arbeit am Satzungsentwurf und auch bei den Beschlüssen zur Verselbständiung (einstimmig bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung) konnten letztendlich die Weichen für die Weiterentwicklung des Landesverbandes gestellt werden, was die anschließende Bundesverbandstagung in Berlin bestätigte.

Beifall für die Ausführungen des SoVD-Landesvorsitzenden Adolf Bauer während der Landesdelegiertentagung in Laatzen.